Eßlinger Zeitung

BAD CANNSTATT 27.06.2016

Interkulturelle Arbeit hautnah erleben

STUTTGART: Zwei angehende Erzieherinnen absolvieren ein sechswöchiges Praktikum in Istanbul

Von Edgar Rehberger

Das Projekt schreitet voran. Im kommenden September starten zwei angehende Erzieherinnen ihr sechswöchiges Berufspraktikum an einer Kita in Istanbul. Möglich macht dieses Stipendium die Bernstein Köllner Stiftung, die in der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik einen kompetenten Partner gewonnen hat.

Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas der Landeshauptstadt sind immer mehr gefordert, sich auf die multikulturelle Lebenswelt der Kinder einzustellen und interkulturell zu arbeiten. Denn der Anteil von Kindern mit türkischem oder muslimischem Hintergrund ist sehr hoch. „Der interkulturelle Aspekt erfährt eine ganz andere Dimension“, sagt Roswitha Wenzl, die ehemalige Kinderbeauftragte der Stadt, die in der Stiftung das Projekt leitet. „Auch angesichts des Vorhabens, ein Gütesiegel für Kitas einzuführen.“ Da sei es wichtig, „kultursensible Kitas zu schaffen“. Wenzl hatte die Idee für das Projekt. Erzieherinnen und Erzieher sollen ein Gefühl dafür entwickeln, wie es ist, fremd zu sein, aus einer anderen Kultur zu kommen.“ Dies könne nur vor Ort erlebt und erfahren werden.

Die Stiftung ermöglichte ein sechswöchiges Praktikum für angehende Erzieher. Flug, Unterkunft und Taschengeld werden gestellt. Die Kandidatinnen und Kandidaten lieferte die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik, in der seit Jahren interkulturelles Lernen Ausbildungsschwerpunkt ist. Es wird ermutigt, über den Tellerrand zu blicken. Unter den Bewerbern wählte die Schule zwei Frauen. „Sie sind ideal dafür geeignet“, sagt Sabine Walz, die stellvertretende Schulleiterin. Sie sind bereits dabei, fleißig türkisch zu lernen. Denn ein paar Grundkenntnisse sollten schon vorhanden sein. Die beiden Stipendiaten haben zum Sommer ihre schulische Ausbildung an der abgeschlossen, im Herbst geht es an die beginnen die Berufspraktika. „Der Aufenthalt in Istanbul wird dazu angerechnet“, so Walz. Die angehenden Erzieherinnen müssen einen Bericht darüber schreiben und an der Fachschule ihren Aufenthalt und Erfahrungen präsentieren. „Das ist auch ein attraktives Angebot für unser Studium“, ist Wahl überzeugt.

Vertreter der Stiftung und der Fachschule waren jetzt vor Ort in Istanbul, um sich sich drei Kitas anzuschauen und die Unterkunft zu abzuklären. „Die Einrichtungen waren sehr offen und aufgeschlossen“, berichtet Wenzl. „Die Gespräche waren konstruktiv und offen“, ergänzt Wahl, die sich über die große Anerkennung ihrer pädagogischen in der Türkei. Die Delegation informierte sich über die pädagogischen Konzepte der Kitas, konnte sich bei Rundgängen ein Bild über die Arbeit der Einrichtungen machen.

Es wurde schließlich eine Einrichtung ausgewählt, die ganztägige Betreuung anbietet, dessen offenes Konzept am ehesten westeuropäischer Pädagogik entspricht und deren Leiterin auch deutsch spricht. Um den Stipendiatinnen auch einen Eindruck einer traditionellen Einrichtung zu bekommen, ist Schnupperpraktikum dort geplant. Die staatliche Ganztageskita betreut 190 Kinder ab drei Jahren, ist für alle Religionen offen.

Gefunden wurde auch eine Wohnung für die zwei Frauen für den sechswöchigen Aufenthalt in einem Stadtteil der Millionenmetropole, der bei jungen Menschen beliebt ist. „Für Betreuung vor Ort ist gesorgt“, betonen Wahl und Wenzl, „die Begleitung durch Ansprechpartner in Istanbul ist wichtig.“ Die derzeitige politische Situation in der Türkei wurde nicht außer Acht gelassen. Denn das Projekt soll keine einmalige Sache bleiben. „Wir sind bei unserem Vorhaben aber nicht an ein Land gebunden.“

27.06.2016